

Inneneinrichtung. Musterzimmer. Wer ein Hotel mit mehr als 30 Zimmern bauen oder umbauen will, sollte sich im Vorfeld ein Muster einrichten lassen. Dieses Instrument hilft, das endgültige Design zu entwickeln oder zu optimieren.

Musterzimmer auf die Probe gestellt

Vor dem Umbau des Hotels entscheidet sich die Bauherrschaft oft für Musterzimmer. Für amerikanische Ketten wie Marriott sind solche Probeeinrichtungen ein Must.

SIMONE LEITNER

Ich fahre gerade nach Gstaad-Saanen ins Steigenberger Hotel und bespreche das Musterzimmer», sagt Innenarchitekt Claudio Carbone. Für ihn ist das Einrichten eines Musterzimmers vor einem Neu- oder Umbau Alltag. Und für die Bauherrschaft ein hilfreiches Instrument, um jedes Detail in einem Zimmer erfahren und erleben zu können, bevor es dann realisiert wird. Carbone richtet die Musterzimmer mit allem drum und dran ein: «Mit Möbeln, vollausgestatteten Badezimmern, Licht, Dekorationsgegenständen, Textilien oder auch Multimediageräte. Nur so



Das Musterzimmer des Münchner Residence Inn.

ANZEIGE

ConCerto

CARATELLO WEINE

19. Concerto del vino italiano
4. und 5. September 2011

Liebe Gastgeber

Nicht umsonst gehört die Weinkarte zu den wichtigsten Marketinginstrumenten eines guten Gastronomen. Deutlicher als jeder Prospekt erzählt sie dem Gast, ob in diesem Lokal ein Kenner mit Sorgfalt, Kenntnis und Liebe ein Angebot prägt, das für die Werte des Hauses steht und für den Gast zum Erlebnis wird.

Am Concerto del vino italiano finden Sie die Weine, durch die die Einzigartigkeit Ihres Lokals und die Köstlichkeiten Ihrer Küche zum Tragen kommen. Sie lernen die Persönlichkeiten kennen, die heute die Weinwelt Italiens prägen, und wenn Sie Lust haben, besuchen Sie den Workshop, in dem anhand unterschiedlichster Beispiele diskutiert wird, wie eine Weinkarte zum wirksamen Marketinginstrument werden kann. Kommen Sie vorbei.

Mit freundlichem Gruss

Ueli Schiess
Ueli Schiess

Programm-Übersicht:

Sonntag 4. September 2011	12.15 – 13.45 h 14.00 – 19.00 h 14.30 – 16.00 h 17.00 – 18.30 h	Matinée mit Peter Waters (Flügel) und Michael Neff (Trompete), Degustation mit den Produzenten. Sie sind alle anwesend Workshop Sangiovese 2001 Workshop I Sodi di San Niccolò, 25 Jahre
Montag 5. September 2011	13.30 – 15.00 h 14.00 – 19.00 h	Workshop Die Weinkarte als Marketing-Instrument Degustation mit den Produzenten. Sie sind alle anwesend

Ort: Dolder Grand, Zürich

Alle Programmdetails entnehmen Sie www.caratello.ch/concerto, wo Sie gleich auch Ihre Plätze für die Workshops und Matinée reservieren können.

Caratello Weine AG
Zürcher Strasse 204E, CH-9014 St.Gallen,
T +41 71 244 88 55, F+41 71 244 63 80, www.caratello.ch, info@caratello.ch

Anwesende Produzenten:

PIEMONTE
Azelia
Antichi Vigneti di Cantalupo
Castellari Bergaglio
Aldo Conterno
Conterno Fantino
Fratelli Giacosa
Monchiero Carbone
Pier Paolo Monti
Oberto - Ciabot Berton
Pasquero Elia - Paitin
Vietti

LOMBARDIA
Ca'del Bosco

VENETO
Buglioni
Silvano Follador
Fratelli Tedeschi

FRIULI
Venica & Venica

TOSCANA
Castellare
Fontodi
Montevervine
Il Monastero
Castello dei Rampolla
Vecchie Terre di Montefili
Avignonesi
Lombardo
Capezzana
Mormoraia
Ghizzano
Il Borro
Mastrojanni
Poggio Antico
Il Poggione
Le Pupille
Le Macchiole
Petra
Rocca di Frassinello

MARCHE
Tenuta di Tavignano

UMBRIA
Madonna Alta

ABRUZZO
Torre dei Beati

CALABRIA
Terre di Balbia

PUGLIA
Castel di Salve

SICILIA
Abbazia Santa Anastasia
Feudi del Pisciotto

SARDEGNA
Santadi

können die Verantwortlichen des Hotels das Interior Design richtig beurteilen.» Auch Carbone selber nutzt diese Musterzimmer, um sein Design zu überprüfen. «Egal wo das Zimmer steht, ich über- nachte immer darin. Mir ist es enorm wichtig, die Bettwäsche zu spüren oder den Schreibtisch zu testen. Nur so kann ich sicher sein, dass die Zimmer nicht nur schön, sondern auch funktional sind», so Claudio Carbone. Es komme sogar vor, dass zwar die Bauherrschaft «mit den Musterzimmern einverstanden ist, ich aber noch Änderungen, Justierungen vornehmen will.»

«Wir haben die Musterzimmer während einem Jahr an die Gäste verkauft.»

Walter Trösch
Swiss Holiday Park, Morschach

Ein Musterzimmer kostet zwischen 70 000 und 100 000 Franken

Doch längst nicht jeder Hotelzimmerrenovation oder jedem -Neubau geht ein Prototyp voraus. Denn ein Musterzimmer ist mit beachtlichen Kosten verbunden. In der Regel muss der Hotelier in einem 4-Sterne-Haus mit 70 000 bis 80 000 Franken und in einem 5-Sterne-Hotel mit 80 000 bis 100 000 Franken pro Musterzimmer rechnen. Löhnen würden sich diese Mehrkosten ab zirka 30 Zimmern, rät Claudio Carbone. Zum Vergleich: «Für jedes einzurichtende Hotelzimmer muss die Bauherrschaft pro Stern rund 10 000 Franken Einrichtungskosten rechnen. Das heisst also, ein Luxushotel investiert rund 50 000 Franken pro Zimmer – ausser den Suiten.



«Egal wo das Musterzimmer steht, ich über- nachte immer darin.»

Claudio Carbone
Interior Designer

Bei Marriott sind zwei Muster üblich

Für internationale Ketten wie beispielsweise Marriott sind sogar zwei Musterzimmer üblich. «In der ersten Phase wird ein Zimmer in einem Schuppen eingerichtet, welches erste Anhaltspunkte gibt, vom amerikanischen Mutterhaus abgenommen werden muss und Basis für die Ausschreibung darstellt», erklärt Beat Kuhn, Managing Director Division Hotel der SV Group. Das zweite Musterzimmer wird dann im Rohbau eingerichtet. «Dabei liefern die Handwerker den Be-

weis, dass alle Schnittstellen zum Hotel funktionieren und das Zimmer multiplizierbar ist. Für den Inneneinrichter eine grosse Herausforderung. Auf der einen Seite müssen Sicherheitsstandards erfüllt werden, auf der anderen Seite amerikanische Designansprüche. «Vor allem die Beurteilung des Designs fällt bei den Amerikanern oft anders aus», so Claudio Carbone, der für Marriott Musterzimmer gestaltet hat. Zurzeit richtet der Schweizer Interior Designer mit Geschäftssitz in Appenzel Ausserrhoden das Residence Inn der amerikanischen Kette in München ein.

Swiss Holiday Park hat Feedback von Gästen gesammelt

Und Walter Trösch, Hotelier im Swiss Holiday Park in Morschach, setzt gleich auf drei verschiedene Musterzimmer – eines mit Teppich, eines mit Parkett und eines mit beiden Materialien gemischt: «Wir haben die Musterzimmer während einem Jahr an unsere Gäste verkauft und jeweils um Feedback gebeten.» Trösch ist Verfechter von Musterzimmern, er konnte damit viel Nützliches erfahren. Fazit: Beim Umbau werden Familienzimmer mit Teppich realisiert, Businessräume mit Parkett. Ein Zimmer, in welchem die Materialien gemischt werden, gibt es nicht. «Wir haben beim Reinigen Mängel festgestellt und diese Variante verworfen.

Wichtig ist auch das Musterzimmer beim Neubau des Oberwaid Kurhaus & Medical Center in St. Gallen. Und da das

Gebäude noch im Bau ist – das Kurhaus wird im Oktober 2012 eröffnet –, musste das Musterzimmer in einem fremden Gelände aufgebaut werden. «Das Unternehmen hat in einer Halle einen Holzkubus aufgestellt und darin nun ein Hotelzimmer eingerichtet», erklärt Thomas Weber, Direktor des Oberwaid Kurhaus & Medical Centers.